



**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.  
*Selbsthilfe Demenz*

Nachlese | Mit Demenz leben | 17.05.2017

## **(Vor-)lesen für und mit Menschen mit Demenz**

**Bücher vorlesen kann ein Türöffner zum Menschen mit Demenz sein.**



Die Dipl. Sozialarbeiterin und Ausbildungsreferentin der *Stiftung Lesen* aus Schwarzach im Odenwald *Annette Reinhart* war am 17. Mai 2017 zu Gast im Treffpunkt 50+ in Stuttgart. Sie hatte wie immer einen Koffer voller Bücher dabei und demonstrierte dem Publikum unmittelbar, wie sehr das Vorlesen altvertrauter Texte ansprechen und anregen kann.

Ob vor dem Stuttgarter Publikum, im Altenheim oder mit einzelnen Menschen mit Demenz: Die Situation muss stets so gestaltet werden, dass Körper, Geist und Seele gleichermaßen angesprochen werden. Darum ging es an diesem Abend.

### **Gemeinsam lesen tut gut**

Vorlesen bedeutet bei Annette Reinhart, die Zuhörer einzubeziehen: welche Texte sind tief in ihrem Inneren abgespeichert, was spricht sie an? Lange nicht gehörte Reime und Lieder aus der Kinderzeit, vor vielen Jahrzehnten gelesene Kinderbücher oder Abbildungen von Gebrauchsgegenständen aus Großmutter's Küche sind geeignet, Erinnerungen zu wecken. Vorlesen kann als geeigneter Ansatzpunkt für Biographiearbeit genutzt werden.

Die Zuhörer werden angeregt, zusammen mit den anderen Lückentexte oder Sprichwörter zu ergänzen und gemeinsam zu lachen. Das Suchen nach Worten und das Formulieren von Sätzen fördern die geistige Wachheit. Beim Vorlesen werden Wörter benutzt, die nicht zu den tausend gebräuchlichsten gehören, weil sie bei der alltäglichen Kommunikation über „Wetter, Schlaf und Essen“ nicht vorkommen.



**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.  
*Selbsthilfe Demenz*

### **Das Vorleseangebot und -umfeld muss bewusst arrangiert werden**

Günstig für eine Leserunde in der Gruppe ist eine Leseecke mit Blick nach draußen, wo jede Person ihren persönlichen Bedürfnissen entsprechend platziert werden kann. So können schlecht hörende Personen dem Vorlesenden gegenüber sitzen und unruhige am Rand. Zwei Drittel der Zuhörer dürfen fortgeschritten demenziell erkrankt sein, doch einige sollen geistig noch so agil sein, dass sie Leben in die Gruppe bringen.

Die Leseecke soll nur wenige Utensilien enthalten, die zur Geschichte passen, jedoch nichts, was die Aufmerksamkeit ablenkt. So kann zum Beispiel zur Geschichte von den Bremer Stadtmusikanten ein Plüschesel mitgebracht werden. Der Esstisch ist zum Vorlesen weniger geeignet, weil hier jeder bereits seinen Stammplatz hat.



Die Vorlesende soll die Zuhörer persönlich begrüßen. Der Beginn des Vorlesens wird mit einer Glocke oder dem Anschlagen der Klangschale bekannt gegeben. Bei Menschen mit Demenz ist ganz besonders die kurze Konzentrationsspanne zu beachten, das Lesen soll deshalb nicht länger als sieben Minuten dauern. Auch soll die Aufmerksamkeit nicht durch Fragen zwischendurch abgelenkt werden.

Wenn eine Person während des Vorlesens einschläft, so kann das auch bedeuten, dass man eine schöne, entspannte Atmosphäre geschaffen hat. Vielleicht schläft sie aber gar nicht, sondern lauscht mit geschlossenen Augen. Bei Einzelbetreuung soll die Vorlesende nicht auf dem Bett sitzen, um nicht zu sehr in den Bereich des anderen einzudringen.

### **Ein Blick in den Bücherkoffer**

Der Vorlesende entscheidet, was vorgelesen wird. Einem einzelnen oder einer Gruppe etwas vorzulesen heißt Zeit zu schenken, und auch der vorgelesene Text selbst ist ein Geschenk. Wenn dominante Zuhörer entscheiden, was gelesen wird, kommen andere meist zu kurz.



**Alzheimer Gesellschaft  
Baden-Württemberg e.V.  
Selbsthilfe Demenz**

Es ist eine große Industrie mit Angeboten zur Beschäftigung von Menschen mit Demenz entstanden, die Eignung der einschlägigen Produkte ist jedoch im Einzelfall kritisch zu hinterfragen. Buchcover mit zu starkem Bezug zum hohen Lebensalter dürfen hinter einer Hülle verborgen werden, denn sie können demotivierend wirken.



Tatsächlich kommen sehr viel mehr Bücher infrage als diese zielgruppenorientierte Auswahl. Kinder- und Märchenbücher sind oft eine gute Wahl, und viele Taschenbücher mit ansprechenden Geschichten gibt es für wenig Geld zu kaufen. Auch (Fach-) Zeitschriften sollen nicht ganz außer Acht gelassen werden, wobei die Interessen von Frauen und Männern gleichermaßen Berücksichtigung finden sollen. Warum also nicht die ADAC-Zeitschrift, ein Modemagazin oder eine Illustrierte auslegen?

Bücher mit Großdruck und eine ordentliche Lesebrille ermöglichen Senioren das eigenständige Lesen.



**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.  
*Selbsthilfe Demenz*

Zuhörer erinnern sich und sprechen mit, wenn Gedichte, Liedtexte und Kinderreime von früher vorgelesen werden. Als Impulsgeber eignen sich beispielsweise Reime aus dem Kinderbuch „Dunkel war’s, der Mond schien helle“. Andere Möglichkeiten, aktives Mitsprechen anzuregen sind Lückentexte, zu ergänzende Sprichwörter, und Mitsprechgedichte. Vorlagen dazu gibt es auf der Webseite <https://mal-alt-werden.de/arbeitsblätter-fur-senioren/>

Die 118 Fragen in dem Bilderbuch „Frag mich!“ von Antje Damm sind eigentlich für Kinder gedacht, doch werden sie erfahrungsgemäß von Menschen aller Altersgruppen gerne beantwortet. Man kann nach dem Zufallsprinzip eine Frage auswählen und diese als Anknüpfungspunkt für weitere Gespräche nutzen. Beispiele sind Fragen wie: „Womit hast Du als Kind gerne gespielt?“, „Wie verkleiden Sie sich am liebsten?“, „Was macht Sie traurig?“ Dies sind Initialfragen für weitere Diskussionen und zur Biographiearbeit.





**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.  
Selbsthilfe Demenz

## Märchen

Annette Reinharts besonderes Interesse gilt Märchen. Sie zeichnen sich aus durch Bildsprache und gehen immer gut aus. Entsprechend der kurzen Aufmerksamkeitsspanne von Menschen mit Demenz sollte man keine langen Märchen auswählen. Märchen werden vorgelesen, denn das *Märchen erzählen* ist eine eigene Kunst.

Zu jedem Märchen gibt es Redewendungen, die Zuhörer werden angeregt, diese von sich aus einzubringen, zum Beispiel:

„Knusper, knusper, Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?“

„Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen“.

"Sieben auf einen Streich" (Die Zahl sieben kommt in vielen Märchen vor).

Für alte Kinderbücher wie „Max und Moritz“, Struwwelpeter“, „Raupe Nimmersatt“ oder „Till Eulenspiegel“ gilt ebenfalls, dass Zuhörer manches aus dem Gedächtnis ergänzen können. Auch Bibeltex te und das christliche Glaubensbekenntnis dürften bei vielen Senioren eine „Saite zum Klingen bringen“. Als eine Fundgrube für Geschichten mit religiöser Ausrichtung wird das Buch von Willi Hoffsummer empfohlen: „Dankbarkeit erhebt die Seele. 140 Geschichten zum Vorlesen für Gottesdienst und Seniorenarbeit“.

Bücher, die Krieg oder Tod zum Inhalt haben, können zum richtigen Zeitpunkt und bei der richtigen Stimmung ihren Platz haben. Alte Menschen wollen sich durchaus mit dem Lebensende beschäftigen.

Mit dem Vortragen einer Geschichte mit dem Erzähltheater Kamishibai wird ein besonderes Erlebnis geboten. Beim Don Bosco Verlag gibt es das Erzähltheater aus Furnierholz und verschiedene Bildfolgen ([www.donbosco-medien.de/kamishibai/c-22](http://www.donbosco-medien.de/kamishibai/c-22)).





**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.  
*Selbsthilfe Demenz*

Von Annette Reinhart in eine Vorleserunde einbezogen zu werden, ist eine Bereicherung für Geist und Seele. An diesem Abend konnten die Zuhörer auch etwas ganz Handfestes mit nach Hause nehmen: Es wurde die Geschichte von der Frau vorgelesen, die jedes Mal, wenn sie tagsüber eine positive Kleinigkeit erlebte, eine Bohne von der rechten in die linke Jackentasche wandern ließ und die sehr, sehr glücklich wurde, weil sie die Momente des Glücks nicht vergaß. Jeder im Publikum konnte einige Bohnen mitnehmen. Es waren nicht sieben, sondern zwölf Bohnen... und das ist auch eine schöne Zahl.

*Dr. Brigitte Bauer-Söllner, Redaktionsteam Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg*